

Ehrenabend für Frau Gesine Wessels

Der Umstand, daß vor 25 Jahren Frau Gesine Wessels ihre so erfolgreich gewordene Tätigkeit als Vortragskünstlerin begonnen hat, war dem Plattdeutschen Vereen Anlaß, ihr am Dienstag in der Union einen Ehrenabend zu besetzen, der einen außerordentlich glanzvollen Verlauf nahm. Die überwältigend große Besucherzahl, die freudige Bewillkommung, die der Jubilarin bei ihrem Erscheinen bereitet wurde, die anerkennenden Worte, die man ihr und ihrem Wirken widmete, die Blumen und anderen Spenden, der stürmische Beifall, nach ihren eigenen Darbietungen: alles das klang zusammen zu einem gewaltigen Akkord der Liebe und Verehrung, der sicherlich noch lange im Herzen der Geseherten nachhallen wird. Als erster begrüßte sie der Vorsitzende des Plattdeutschen Vereens, Herr Heinrich Gronau. Im Namen aller Anwesenden dankte er ihr für die vielen schönen Stunden, die sie jeden durch ihre Kunst schon bereitet habe. Eine Saat habe sie damit ausgestreut, die, wie ein Wind in den Saal zeige, herrlich aufgegangen sei. Ganz besonders sei ihr der Plattdeutsche Vereen zu Dank verpflichtet, ihre Tätigkeit habe die Bestrebungen des Vereens auf das kräftigste unterstützt und gefördert und sei der plattdeutschen Sache von größtem Nutzen gewesen. Weit über Bremens Mauern hinaus habe sich ihre Kunst bewährt, und er hoffe und wünsche, daß die Jubilarin ihren vielen Freunden auch weiterhin noch viel Gutes und Schönes schenken werde. Als Ehrenspende des Plattdeutschen Vereens übergab er ihr sodann unter dem lebhaften Beifall aller Anwesenden einen vergoldeten Lorbeerkranz und eine schöne Porzellanvase. Auf die Ansprache folgten drei plattdeutsche Lieder, die, von Frau Käthe Gronau klarschön und ausdrucksvoll gesungen, allgemeinen Beifall fanden. Hierauf begrüßte das Vatenlied von Gesine Wessels, das Töchterchen des verstorbenen bremischen Dichters Eduard Ranken, die Vatin mit dem in schöner Betonung gesprochenen Gedicht, das Friedrich Seebode ihr gewidmet hat und das am Dienstag in den Bremer Nachrichten veröffentlicht war.

Eine weitere Ansprache an die Jubilarin erfolgte durch Herrn Oberschulrat Dr. Dehning, den Vorsitzenden des Vereens Niederdeutsche Bühne. Er feierte Frau Wessels als darstellende Künstlerin, als Förderin all der Bestrebungen, die darauf hingingen, dem guten plattdeutschen Theaterstück die ihm gebührende Anerkennung zu verschaffen. Das es gelungen sei, hier die hervorragenden Werke plattdeutscher Dichter zur Aufführung zu bringen, sei wesentlich Gesine Wessels mitzuzubanken, die jede der ihr übertragenen Rollen bestens durchzuführen verstanden habe. Die Niederdeutsche Bühne, deren Bestrebungen die Jubilarin so wirksam unterstützt habe, sei ihr dafür zu wärmstem Dank verpflichtet. Nachdem der Redner dann noch kurz der rein menschlichen Eigenschaften der Jubilarin, ihrer Großherzigkeit, ihrer Bescheidenheit und Schlichtheit ihres tiefen Mitgeföhls für menschliche Not, ihrer Hilfsbereitschaft gedacht und für seine Worte bei den Besuchern des Abends allgemeine Zustimmung gefunden hatte, kam endlich auch die Jubilarin selbst zum Wort. Sie begann mit einem Gedicht von Alma Rogge, „Das Leben geht hen'n Gang“ das den Wechsel der menschlichen Geföhle in den verschiedenen Altersstufen zum Ausdruck bringt und mit dessen meisterhaften Wiedergabe die Vortragende einen glänzenden Erfolg erzielte. Alle dann noch folgenden Gaben entstammten der Feder des Bremer Dichters Georg Droste. Die köstlichen Schilderungen aus dem bremischen Kinderleben früherer Zeit und der Spiele, die unserer heutigen Jugend zum Teil schon völlig fremd geworden sind, wurde von der Vortragenden so naturgetreu wiedergegeben, daß die anwesende ältere Generation sich lebhaft versucht fühlte, in den Nadelmet einzustimmen und teilzunehmen an den Kreispielen der Mädchen und am Toben der Knaben. Dittlen Wadags fährt ins Moor und seine Erlebnisse bei den Torfbauern, die Droste so anschaulich und mit so sonnigem Humor schildert, gaben der Jubilarin dann noch Gelegenheit, ihre große Kunst im Charakterisieren der verschiedenen Persönlichkeiten zu entfalten, und auch hier erntete sie wieder einen Beifall, der gar kein Ende nehmen wollte.

Außer vom Plattdeutschen Vereen waren auch von verschiedenen anderen Seiten noch Ehrengaben übersandt worden, so von der Rablingshuser Späldal, vom Verein Wietznitz und von einzelnen Freunden der Jubilarin; sehr groß war auch die Zahl der Blumen Spenden; Briefe und Telegramme, darunter sogar eins aus Amerika (von Herrn Generalkonsul Ludwig Rosellius) gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit, die sich Frau Wessels auch außerhalb Bremens erworben hat.